

Frage 19

Gibt es etwas, was du noch zu deiner Geburt sagen möchtest?

**1. Geburten zwischen 2021 und 2024**

(nach Verabschiedung der „S3-Leitlinie Vaginale Geburt am Termin“ im Dez. 2020)

Die nachfolgenden Antworten wurden unverändert übernommen und unter mehreren Kategorien zusammengefasst.

Medizinische Aspekte.....	1
Erfahrungen mit Hebammen .....	3
Außerklinische Erfahrungen .....	6
Zufrieden in der Klinik.....	9
Unzufrieden – Enttäuscht – Traumatisiert.....	12
Selbstaussage als Frau und Mutter.....	16
Einerseits – andererseits .....	20
<b>Sonstiges</b> .....	22

**Medizinische Aspekte**

*Die Geburt war schon weit fortgeschritten, was man bei der Aufnahme aber nicht ernst genommen hat und mir lange kein geschützter Raum geboten wurde,....
*Kind erlitt plexuslähmung am linken Arm ohne Erklärung
*Nach einer völlig verpflichten Einleitung musste mein Kind per Sekundärer Sectio geholt werden. Ich wurde über das,amedikament Propess belogen, was mein Kind und mich in Lebensgefahr gebracht hat. Hebammen habe rechtzeitig reagiert und so kam es 'nur' zur sekundären Sectio
*Wegen Blutverlust alleine auf der Intensivstation
*Ich wurde nicht gefragt, was ich möchte. Durch das Kliniksystem war es mir unmöglich in die Geburt zu finden und mich zu entspannen. Sobald ich etwas runterkommen konnte, wurde ich immer wieder zum ctg geschickt, ohne dass ich gefragt wurde ob ich das will, und dann je nachdem die einleitungsdosis angepasst, was meiner Meinung nach alles unnötig gewesen ist, hätte man mir einfach Ruhe gegeben. Durch den vorzeitigen blasensprung war ich unter daueruntersung.
*Geburt wurde eingeleitet wegen zu wenig Fruchtwasser, BEL
*Leider an ET+13 Einleitung mit Interventionskaskade
*Angeblich zu großes Kind für mein Becken(4010g)

# Auswertung 2024/25

## Befragung zur S3-Leitlinie

### Vaginale Geburt am Termin

*Druck permanent weil Blasensprung zu lange obwohl Entzündungswerte gut waren. Täglich von Ärzten zu hören bekommen mein Kind oder ich könnten sterben.
*Angeleitetes Pressen in der Pressphase, daher stark gerissen. Keine Aufklärung, dass man hier in Ruhe auf seinen Körper hören soll. Nach der Geburt des Babys mit einem kräftigen Ruck an der Nabelschnur gezogen, damit Plazenta sich löst- tat sie noch nicht. Alles ohne Kommentare, wurde damit überrascht
*Ich habe den Kristeller Handgriff verweigert und das ist akzeptiert worden. Bekam einen Notkaiserschnitt.
*Ich wurde zur Einleitung gedrängt, obwohl die neue S3 Leitlinie, die Evidenz und die Diagnostik dagegen sprachen
*Mein Kind hatte eine Anpassungsstörung und wurde daher in die Kinderklinik verlegt, daher kein ungestörtes Bonding aber so gut es eben ging in der Situation
*Verlegung auf die Neo nach der Geburt
*abgebrochene Hausgeburt mit anschließender Ausschabung wg. Placenta accreta
*Dammchnitt wurde ohne Aufklärung durchgeführt. Erklärung: es musste schnellere
*würde mit Cytotec eingeleitet
*Einleitung und nach natürlichen Wehen dann plötzlich und hektischer in einer ungünstigen Geburtsposition für medizinische Überwachung. Bewegung und Positionswechsel musste meine Begleitperson den Ärzten vorschlagen. Maßnahmen ohne Absprache oder Einverständnis, um Zeit zu sparen.
*Ich fand die Einleitungszeit von Dienstag bis Sonntag morgen Kaiserschnitt gemacht wurde persönlich zulange und nervig aufreibend
*Kind wurde nach der Geburt beatmet und ich weiß nicht, ob das nötig war. An der Uni Klinik Bonn werden die Babys wohl alle routinemäßig mitgenommen und nicht auf den Bauch der Mama gelegt.
*Ich habe das Kind im Geburtshaus geboren. Nach der Geburt hatte es Atemprobleme, die von der Hebamme schnell erkannt wurden und wir daraufhin in die nächste Klinik verlegt wurden.
*Nach Leitlinie arbeitet leider kein einziges Krankenhaus im Großraum Nürnberg. So sind Zugänge und Dauer CTG leider absoluter Standard.
*Medikament war mehr als Frage ob ich irgendwas brauche. Nicht als Angebot
*Einleitung, sollte bei Wehen nicht stehen, eiliger KS
*Mir wurden Schmerzmittel verweigert, trotz Wehensturm nach Einleitung
*Bekam ohne mein Wissen während der Pressphase Oxitoxin gespritzt (Aus meiner Sicht grundlos!) die Begründung war, rothaarige haben stärkere Blutungen nach der Geburt...
*Geplante Hausgeburt wg schlechtem CTG in die Klinik verlegt
*Mein Sohn lag HH, die Geburt war nicht wirklich schön?
*PDA wurde verweigert, trotz mehrfachem ansprechen (Geburt hat sich über mehrere Stunden gezogen)
*Teilweise Plazenta Praevia
*Es wurde Cytotec verabreicht. Dadurch heftige Wehen, zu schnelle Geburt, das Kind hatte keine Zeit sich zu drehen

# Auswertung 2024/25

## Befragung zur S3-Leitlinie

### Vaginale Geburt am Termin

*Einleitung am ET wegen iGDM, Oxytozcingabe nach Geburt des Kindes vor Geburt der Plazenta.
*Da die Herztöne ganz schlecht waren. Und das Baby schon im Geburtskanal steckte. Wandte man die Saugglocke an.
*Nach Blasensprung, Einleitung der Geburt, dann Kaiserschnitt wegen Abfall der Herztöne
*Die Wehentropf Runde war ein Galopprennen ohne Pause, ich brauchte zwei Stunden mich zu erholen.
*Hatte eine kurze PDA und zitterte davon lange
*Mir wurde auf Grund von Schwangerschaftsdiabetes ein Mittel zur Einleitung gegeben damit er nicht zu lange über der Zeit bleiben soll.
*Kind musste per Notkaiserschnitt geholt werden und würde danach kindernotärztlich behandelt und in die Kinderklinik überführt.
*Schwangerschaftsdiabetes
*Alter, Diabetes
*Notkaiserschnitt nach help Syndrom
*Zugang routinemäßig sofort gelegt. Naht danach sollte in Vollnarkose erfolgen. Nach Weigerung von mir ging es sogar so (trotz starker Schmerzen). Angeblich Premiere in dieser Stufe 1 Klinik

### Erfahrungen mit Hebammen

*Mein kind brauchte von den wehen bis zur Geburt 25 std . Bis dahin und auch zuhause hat mich meine Hebamme sehr gut begleitet.
*Ich durfte eine wunderbare Alleingeburt erleben, obwohl meine Hebamme (im Hintergrund) anwesend war. Meinen großen Dank an sie!
*Im Gegensatz zu unseren anderen Kindern war die Nabelschnur sehr kurz, anstelle einer *kurzen AP hatte ich dieses Mal eine sehr lange. Die Hebammen waren total ruhig und entspannt und haben uns alle Zeit der Welt gegeben und haben uns besonnen unterstützt, als ich vor Verzweiflung am weinen war, weil ich dieses Baby einfach nicht raus bekam. Im KH wäre diese Geburt wohl nicht so ruhig abgelaufen - dafür bin ich den beiden sehr dankbar!
*Die Hebammen waren geduldig und haben mich sehr gestärkt v
*Hebamme hat mir Schmerzmittel verweigert
*Zwang und Vergewaltigung durch Hebamme. Trauma durch deren Misshandlungen. Erstes Jahr Horror wegen Flashbacks und Panikattacken
*Ich hätte mir gewünscht, dass die Hebamme erkannt hätte, dass ich auch in der Austreibungsphase keine Unterstützung brauchte und sie nicht an mir dran gehangen hätte und dass meinem Körper die Zeit gelassen worden wäre, die er gebraucht hätte um nicht so stark zu reißen (DR 3c) anstatt mir zu sagen, ich solle die Luft anhalten und so stark pressen wie ich kann. Herztöne waren die ganze Zeit super und Pressperiode von 28 Minuten. Also alles ohne Grund.
*Erst ein Hebammenwechsel hat zu einer guten Geburt geführt.
*Es braucht mehr GUTE Hebammen, die Hausgeburten betreuen!!

# Auswertung 2024/25

## Befragung zur S3-Leitlinie

### Vaginale Geburt am Termin

\*Die Hebamme kam erst nach Kopfgeburt dazu

\*Es gab mehrere Momente, bei denen mein Nein übergangen wurde, z.B. wollte die Hebamme die Plazenta an der Nabelschnur und mit Drücken auf den Bauch rausziehen, das wollte ich nicht, sie hat es trotzdem einfach gemacht und es war sehr schmerzhaft.

\*es war ein sehr schöner Geburtst. Hebamme hat mir vertraut dass ich es ohne pda etc machen kann. Allerdings würde ich mich freuen wenn ich manchmal nicht so sehr gepuscht zum drucken würde. Irgendwie würde es trotzdem klappen habe ich mir am ende gedacht. Ich hatte dass gefühl ich darf Antibiotika nicht ablehnen, fand ich auch nicht gut.. Dammschnitt würde „gedroht“ aber dann habe ich alles gegeben als Motivation um kein zu bekommen und es hat geklappt.

\*Ich fühlte mich die ganze Zeit sehr gut von der Hebamme betreut.

\*Beim Ankunft in KH (Muttermund 4cm) wurde ich stundenlang alleine gelassen. Die Hebamme im Dienst war nie an meiner Seite, ich musste am Ende um eine PDA bitten, weil ich alleine nicht weiterkam

\*Ich wurde angemockert das ich mich nach der Geburt schneller ins andere Bett begeben soll, obwohl ich frisch genäht wurde (vaginal und Dammriss) geholfen hat mir keiner obwohl ich mich kaum bewegen konnte und auch geistig gar nicht richtig anwesend war. Mir wurde vor dem nähen eine Betäubung gegeben. Ich sagte nach den ersten Stichen, das ich es merke und es weh tut. Es hieß „sie können das nicht merken“ und einfach weitergemacht. Es tat so weh und ich habe so geweint. - Krankenhaus Gifhorn

\*Schmerzmittel wurden mir versagt, trotz Bitten nach Gebärwanne war plötzlich kein Wasser mehr drinnen, als ich reinwollte (ich war die einzige im Kreißsaal), ich wurde sehr in eine andere Gebärposition gedrängt, obwohl ich unbedingt stehen bleiben wollte (aufs Kreisbett musste ich unbedingt!! Da immerhin trotzdem aufrecht)

\*Ich hatte einen Geburtsplan dabei und die Hebamme hat da dieses Mal wirklich drauf geschaut. Demnach war es eine schöne selbstbestimmte Geburt. Geburt 1 war auch ein Geburtsplan, aber die Hebamme leider nicht so toll.

\*Es sollte mehr über Kaiserschnitte in den Vorbereitungskursen erzählt werden.

\*Übereilte Geburt zuhause, unsere Hebamme hat noch 11 Minuten der Geburt mitbekommen. Sie hat mich aber in der Vorbereitung sehr gut begleitet und ich fühlte mich dadurch sehr befähigt, mein Kind zu gebären. Danke. ?

\*Ich hatte die beste Hebamme, die man sich hätte vorstellen können ! Es war durch sie ein unvergesslicher Tag !

\*Wunderschönes Geburtserlebnis, Hebamme war die ganze Zeit anwesend, ließ mich aber intuitiv machen. Unglaublich viel Ruhe während des Prozesses und danach

\*Ich habe mich durch eine Hebammenstudentin, die die gesamte Zeit anwesend war, sehr gut betreut gefühlt

\*Dass ich meiner Hebamme sehr dankbar für ihre wundervolle Begleitung bin

\*Es waren 3 schöne Geburten

\*Bekam keine Unterstützung bei 1,5h Wehensturm, wurde zu Powerpressen genötigt, schwere Verletzungen. Baby wurde meine Brust ohne Vorwarnung in den Mund gesteckt, ohne dass ich vorher selbst das Anlegen probiert hätte. Baby wurde Fläschchen aufgedrängt. Generell misogynen Personal, am schlimmsten die Hebamme.

Auswertung 2024/25  
Befragung zur S3-Leitlinie  
Vaginale Geburt am Termin

\*Tolle selbstbestimmte dritte Geburt. Schnell, schmerzarm, gleichzeitig Prüfung einer Hebammenstudentin welche einen Oxytropf machen wollte, ansonsten es aber toll gemacht hat. Druck auf Kaiserschnitt im Vorfeld durch die Ärzte, auf Grund meiner Vorgeschichte (Komplikationen durch Interventionen)

\*Ich hatte in den ersten Stunden der Geburt eine tolle Hebammenstudentin an meiner Seite, die mir keinen Druck gemacht hat. Um 6 Uhr zum Schichtwechsel bekam ich eine alte Hebamme, die mich gefühlt einfach nur noch aus dem Kreißsaal haben wollte. Ich musste liegen, meine Fruchtblase wurde geöffnet, meine Tochter hat sich falsch herum gedreht und kam per Saugglocke zur Welt. Keine Traumgeburt, nur weil das Personal gestresst war

\*Die Geburt enthielt klare und kurze Anweisungen und die Hebamme hat sich viel Zeit genommen. Es war eine kurze Geburt und dadurch sehr angenehm. Die Wehen fingen um 24 Uhr an und um 3.39 Uhr war mein Baby auf der Welt.

\*Hebammen als Team im Geburtshaus, das war perfekt.

\*Völlige Ruhe und zurückhaltende Hebammen

\*Ich hätte mir eine einfühlsame Hebamme gewünscht

\*Wenn ich meine (Geburtshaus)Hebamme nicht dabei gehabt hätte, wäre alles ganz anders gelaufen (nicht zu meinen Gunsten, sondern direkt ein Kaiserschnitt)

\*Wurde nicht ernst genommen von der Anwesenden Hebamme, meine Tochter kam gerade so im Kreißsaal auf die Welt, mir hat niemand geglaubt, dass sie kommt, obwohl es mein zweites Kind war. Ich musste in einem CTG Zimmer warten bis die Presswehen anfangen, nach 20 min im Kreißsaal war meine Tochter geboren

\*Geburt im Kreißsaal wurde hauptsächlich von einer Hebamme begleitet, Arzt kam nur zum Vorstellen und zum Pressen dazu, sonst nur auf Zuruf der Hebamme. Wir empfanden es als sehr angenehm/selbstbestimmt

\*Ich habe mich von Seiten der Hebammen wunderbar unterstützt gefühlt. Ich habe mich mit Hypnobirthing vorbereitet und hatte eine selbstbestimmte Geburt.

\*Ich hab mich mit Hypnobirthing vorbereitet und habe mich sehr selbstbestimmt gefühlt. Die Hebammen haben mich machen lassen und genau dort unterstützt, wo ich Hilfe gebraucht habe.

\*Ich hatte eine schöne, selbstbestimmte Geburt meines ersten Kindes und bin dankbar, dass diese so liebevoll von den Hebammen begleitet wurde. Bei jeder Handlung wurde gefragt und erklärt.

\*Ich hatte eine positive und selbstbestimmte Geburt und wurde sehr gut von der Hebamme begleitet

\*Tolle Hebammen, herablassender Ton des Oberarztes

\*Meine Hebamme war wundervoll und hat mich motiviert, alles ohne Schmerzmittel durchzustehen.

\*Danke an alle Hausgeburtshebammen

\*Hatte 2 Geburten, die ich furchtbar fand, weil sich alles darum drehte so schnell wie möglich den Kreißsaal wieder zu verlassen. Unsere Belange wurden nicht ernst genommen

\*2021 hatte ich ein Kind bekommen bei einer jüngeren Hebamme - sehr top in allen Punkten, 2022 ein Kind bei einer älteren Hebamme - Nabelschnur wurde gleich durchtrennt oder

# Auswertung 2024/25

## Befragung zur S3-Leitlinie

### Vaginale Geburt am Termin

abzuwarten und ich sollte mich hinlegen, naja waren noch so die älteren Ansätze... aber alles ok soweit gewesen, hatte ja keine Komplikationen

\*Im Vergleich zur ersten Geburt 2021 war die zweite in einer anderen Klinik mit einer anderen Hebamme ein sehr schönes Erlebnis.

\*Ich war sehr zufrieden über den Geburtsverlauf und der Hebamme

#### Außerklinische Erfahrungen

\*Es war als Hausgeburt geplant und kurz vor Verlegung in die Klinik kam das Kind trotz Geburtsstillstand auch zuhause zur Welt. Grund für den Dammschnitt war eine Einstellungsanomalie des Köpfchens und nach zwei Stunden Presswehen habe ich darum gebeten, zu schneiden, weil ich keine Kraft mehr hatte.

\*Es war keine Hausgeburt, sondern im Geburtshaus. Alle Angaben können genauso für eine weitere Geburt 2024 genommen werden. Aufgrund eines Umzugs waren es zwei verschiedene Geburtshäuser.

\*Ich hatte zwei ganz wunderbare Geburten im Geburtshaus an die ich mich jeder Zeit gerne wieder dran erinnere.

\*Geburt war im nicht in einer Klinik sondern im Geburtshaus. Ich war sehr zufrieden mit der Betreuung und Behandlung der Hebammen. Trotz meines Alters von 43 Jahren war es meine erste Geburt.

\*Ich bin aus tiefsten Herzen dankbar das ich mein 2. Kind wohl behütet zu Hause zur Welt bringen konnte, mit 2 brillanten & einfühlsamen Hebammen. Und im Vorfeld auch mit Hilfe der Bindungsanalyse Sitzungen so gut von meiner lieben Frau Doktor A. gemeinsam mit meinem Kind vorbereitet wurde auf die Geburt. Ich bin deshalb so dankbar weil ich während meiner ersten Schwangerschaft & dem damaligen Frauenarzt, was ganz anderes erlebte & die Geburt 2020 im Krankenhaus war eine Katastrophe, ich lag da & war die meiste Zeit alleine. Ich würde kein Kind mehr im Krankenhaus bekommen. Nur noch zu Hause mit meinen lieben Hebammen & mit Bindungsanalyse.

\*Mein Kind ist in einem Geburtshaus geboren. Es waren nur Hebammen dort und keine Ärzte.

\*Die Hausgeburt war wunderschön und selbstbestimmt.

\*Geburt fand im Geburtshaus statt

\*Meine Geburten waren 2021 und 2024 im Geburtshaus

\*Die Geburt im Krankenhaus 2017 war der reine Horror, darum war für mich völlig klar, dass ich 2022 zu Hause bleibe.

\*die erste von vier Geburten, die problemlos verlief, zuhause ohne Komplikationen.

\*Tolle Begleitung der Hebamme im Geburtshaus und selbst intensiv auf die Geburt mit Hilfe der friedlichen Geburt vorbereitet

\*Im KH wäre es definitiv anders (schlechter) gelaufen! Habe selbst jahrelang im KRS gearbeitet und mich deshalb bewusst für die HG entschieden

\*Ich habe wunderschön zuhause geboren einzig die Fruchtblase wurde eröffnet. Ich wünsche allen Frauen so eine schöne Geburt, wie meine ?

\*Ich war in einem Geburtshaus

# Auswertung 2024/25

## Befragung zur S3-Leitlinie

### Vaginale Geburt am Termin

*Die Geburt war im Geburtshaus und ein Riesen unterschied zur Geburt meines ersten Kindes im Krankenhaus. Viel selbstbestimmter und wunderschön
*Ich war im Geburtshaus. Die Option fehlt leider bei der oberen Frage.
*Ich war im Geburtshaus wo es nur Hebammen gibt und keine Ärzte. Ich habe nur die besten Erinnerungen daran. Keine Interventionen nur Kraft und Liebe. Habe mich zu jeder Zeit gesehen und ernst genommen gefühlt.
*Ich war im Geburtshaus
*Selbstbestimmt und kraftvoll zu Hause, Wassergeburt
*Es war meine zweite Geburt, eine fantastische und selbstbestimmte Hausgeburt. Wenn ich die Wahl hätte, würde ich nicht mehr in einer Klinik gebären
*Zweite Hausgeburt, leichte Komplikationen. Interventionen während der Geburt wurden nicht ausreichend erklärt! (Bei eurer Frage geht es nur um Interventionen nach Geburt) Stillen und Nabelschnur wurde seitens Hebamme nicht angesprochen, auch nicht bei 1. Geburt. Vermutlich vergessen/Wissen vorausgesetzt. Abnabeln wurde aber auch ohne Fragen erst nach Auspulsieren gemacht! Würde immer wieder eine Hausgeburt wählen, auch wenn die 2. trotzdem in Teilen übergriffig und nicht selbstbestimmt war. Wie viel extremer muss das in Kliniken sein?!
*3 Geburtshausgeburten: 20, 22 und 24 -> selbstbestimmt und wunderschön
*Auch außerklinisch gibt es Inkompetenz und Übergriffigkeit. Was ich im Geburtshaus erlebt habe, hätte ich in einer Klinik erwartet aber nicht da
*Hausgeburt bei allen 3 Kindern 2018, 2020 und 2023
*Die für mich perfekte Geburt zuhause ?
*Habe im Geburtshaus geboren und war mein 2. Kind. Beim 1. sahen die Antworten deutlich anders aus.
*Ich war in einem Geburtshaus, nicht in einem Hebammenkreissaal.
*Eine Hausgeburt ist etwas wirklich wundervolles und ich würde mir wünschen, dass mehr Frauen, so eine Art Geburt erleben können und im Vorhinein genauso gut aufgeklärt werden. Außerdem gibt es natürlich einen riesigen Reformbedarf bei der Anerkennung und Bezahlung von Hebammen!!
*Geburt im Geburtshaus
*Ambulante im Geburtshaus
*Bei einer Hausgeburt minimiert sich quasi automatisch das Risiko für nicht notwendige Interventionen. Die Hebammen haben nur eine Geburt zu betreuen und es gibt keinen Grund, medizinisch nicht notwendige Interventionen durchzuführen. Ein Traum!
*Ich hatte eine wundervolle erste Geburt zuhause, mit zwei tollen Hebammen. Ganz entspannt und schön, würde es nie anders haben wollen.
*Es war eine Geburtshausgeburt
*Wunderschöne Hausgeburt, zügig, unkompliziert, gute, kompetente Hebammenbegleitung
*Ich danke meiner Hebamme für diese wunderbare geplante Hausgeburt
*#vbac (nach traumatischer erster Geburt im Kreißsaal 2020) zu Hause im Pool. Es war traumhaft, mit der „friedlichen Geburt“ Methode. Wundervoll und stark. Immer wieder würde ich so ein Kind gebären. Ich habe mich zu keiner Sekunde zu Hause unwohl gefühlt. Meine Hebammen war 20min am Vormittag zweimal da, ist dann wieder gefahren und

# Auswertung 2024/25

## Befragung zur S3-Leitlinie

### Vaginale Geburt am Termin

schlussendlich war sie und die Kolleginnen 20min vor der Geburt da. Gefühlte eine Alleingeburt. Unglaublich schön.
*Wunderschöne kraftvolle Hausgeburt mit kompetenter Unterstützung von unserer Hebamme!
*Diese Hausgeburt war das selbstbestimmteste, entsleunigste und entspannteste was ich je erleben durfte, man merkt einen großen Unterschied zur vorherigen KH Geburt wo man den Druck durch die vorgegebenen KH Richtlinien förmlich mit Betreten des Kreissaals spüren konnte ..
*Meine Kinder wurden beide im Geburtshaus geboren. Jahr 2022 und 2024
*Geburt war sehr leicht, einfach & schön. Die Hebamme hat mir leider wenig Selbstbestimmung gegeben und war sehr grob und abwertend. Auf Bonding wurde kaum Wert gelegt und das Baby wurde sehr schnell angezogen und weg gelegt. Sehr enttäuscht von der Geburtshaushebamme. Die Geburt an sich war aber das Schönste überhaupt
*Ich habe mich im Geburtshaus absolut wohl gefühlt und würde nie wieder in einem Krankenhaus entbinden. Durch diese Selbstbestimmte Geburt konnte ich die traumatische Geburt meines anderen Kindes besser verarbeiten
*Ich hatte eine wundervolle Geburt im Geburtshaus. Selbstbestimmt, würdevoll und empathisch.
*Die Geburt im Geburtshaus war ein Traum
*Geburtshaus ist etwas wunderbares
*Dank der Hebammen vom Geburtshaus eine unvergessliche Hausgeburt
*Es war eine wunderschöne Alleingeburt nach erster unschönen Klinik Geburt .
*Das war meine zweite Schwangerschaft und meine zweite Hausgeburt. Habe mich intensiv mit dem Thema Geburt davor beschäftigt und mich bewusst dafür entschieden. Tolle einfühlsame Begleitung durch die hausgeburtshebamme in Schwangerschaft und während Geburt und Wochenbett. Komplett selbstbestimmt und harmonisch zwischen allen Anwesenden
*Schöne Erinnerung an eine „entspannte“ Hausgeburt ohne jegliche Komplikationen mit einer SUPER Hausgeburtshebamme.
*Wunderschöne Wassergeburt. Ich habe mich nur zu Hause sicher gefühlt und entspannen können!
*Hausgeburt (immer die beste Wahl)
*eine soättere Geburt war im Geburtshaus, die fand ich noch besser
*Geburt im Geburtshaus
*Geburt fand in Geburtshaus statt
*Aus all diesen Gründen habe ich mich für eine Hausgeburt entschieden!
*schöne Hauswassergeburten im Garten
*Geburtshaus
*Hatte 3 wunderschöne Hausgeburten mit einer der besten Hebammen
*2023 hab im im geburtshaus entbunden, 2020 ambulant in der Klinik mit vielen Interventionen wie kristellern

**Zufrieden in der Klinik**

*Risiken: Sternengucker, Präeklampsie und Insertio velamentosa. Geburt innerhalb von weniger als 4h Wehen. Meine zweite Geburt, erste Geburt gleiches Krankenhaus auch sehr zufrieden da Wassergeburt
*Ich war sehr zufrieden, auch wenn nicht alles reibungslos verlief und Interventionen nötig waren.
*Die Geburt verlief nicht gut aber ich hatte stets das Gefühl, dass sich alle Beteiligten sehr bemühten, alles richtig zu machen. In manchen Situationen ging es eben nicht (Not OP da Nachgeburt nicht kam somit kein Bonding).
*Natürliche, vaginale spontan Geburt obwohl das Kind 57cm groß und 4700g schwer war. Danke!
*Eine Hebamme für mich und das war toll
*Spontane BEL- nachdem in der 1. Klinik nur Kaiserschnitt möglich war wurde ich verlegt und vaginale Geburt wurde versucht
*Gepl. War Hausgeburt, baby sehr klein geschätzt, daher kh, baby wog 2490 gramm und war top gesund! Kh geburt war trotzdem sehe schön, ich aber sehr informiert und habe Entscheidungen selbst getroffen!
*Meine Wünsche wurden vollständig berücksichtigt, und mein Kind war immer in Reichweite!
*Sie war wunderbar
*Trotz schwerwiegendender geburtsprobleme, ( schulterdystokie, Nabelschnur um den Hals, sehr langer Geburt, etc) habe ich dank meiner Belege Amme die Geburt positiv in Erinnerung und habe jederzeit vollstes Vertrauen in meine begleitende hebamme verspürt. Diese Sicherheit und gute geburtvorbereitung hat die Geburt trotz aller Schwierigkeiten zu einem positiven Erlebnis gemacht, was für unsere Familie sehr wertvoll ist.
*Bis vor kurzem dachte ich , ich hatte eine total selbstbestimmte Geburt.... Jetzt mit mehr Infos, so naja.... Trotzdem gab ich die Geburt als rundum positiv empfunden ?
*Geburt mit Unterstützung einer Beleghebamme
*Ich fühlte mich gehört und meine Wünsche respektiert (hatte Geburtsplan dabei). Alles war nachvollziehbar und empfand ich als empathisch.
*Sie war ein schönes, stärkendes Erlebnis
*Die Geburt meines zweiten Kindes war absolut selbstbestimmt und wunderschön. Es wurde zu jeder Zeit auf meine Bedürfnisse geachtet und ich wurde wunderbar unterstützt von meinen Hebammen.
*Ich war sehr dankbar meine zwei Hebammen und eine Studentin ununterbrochen bei mir zu haben.
*Geplante, wunderschöne und selbstbestimmte Klinikgeburt
*Ich hatte eine wunderschöne notwendige Bauchgeburt
*Vaginale Zwillingengeburt, beide BEL
*Sie war ein wunderschönes Erlebnis
*Ich hatte eine unglaublich schöne Geburt im St.Joseph Krankenhaus Berlin.
*Präeklampsie, trotz Einleitung wunderschön!
*Es war eine selbstbestimmte Geburt mit einer kompetenten tollen Hebamme.
*Zwar interventionsreich, aber dennoch geglückt nach 26h und 4.4kg Geburtsgewicht.

# Auswertung 2024/25

## Befragung zur S3-Leitlinie

### Vaginale Geburt am Termin

*Ohne mentale Geburtsvorbereitung wäre eine so wunderschöne Geburt nicht möglich gewesen
*Trotz aller Maßnahmen hatte ich mich Mental so gut auf die Geburt vorbereitet, dass ich in der Situation gut mit allem mitgehen konnte.
*Es war sehr schön :)
*Die Mitarbeiter der Klinik waren großartig
*Es war eine babyfreundliche Klinik und ich habe mich jederzeit in guten Händen und respektvoll behandelt gefühlt
*Mit einer Beleghebamme in der Klinik
*Es war das schönste und selbstbestimmte Erlebnis in meinem Leben!
*Die Geburt war mit Beleghebamme im Kreißaal. Ich habe mich sehr wohl gefühlt.
*Ich hatte eine Beleghebamme
*Ich hatte während der ganzen Schwangerschaft Wehen und auch einen verkürzten *Gebärmutterhals. Dies war aber kein Grund gegen die Hausgeburt. Die Geburt war entspannt, traumhaft mit zwei ganz tollen Hebammen. Ich würde es immer wieder so machen.
*sehr respektvoller Umgang und immer mit Rücksprache bevor es möglicherweise zu Intervention kam
*Beide Geburten fanden in einem Babyfreundlichen Krankenhaus statt, wir waren sehr zufrieden
*Eine schnelle zauberhafte Geburt
*Natürliche Zwillingbrüder, hintere hinterhauptslage und Beckenendlage, tolle Geburt, alles wie ich es mir gewünscht habe
*1zu1 bzw 1zu2 war für mich das allerbeste Erlebnis!
*Die Geburt wurde sowohl von der Hebamme als auch von der zu Rate gezogenen Ärztin sehr gut begleitet. Habe mich absolut sicher und ernstgenommen gefühlt.
*Obwohl es unerwartet schnell ging, waren Hebamme und Ärztin sehr hilfreich und einfühlsam
*Ich habe mich gut aufgehoben gefühlt
*Durch eine sensationelle tolle Ärztin darf ich heute mein Kind an meiner Seite haben.
*Ich war sehr gut informiert, so dass vieles in meinem Geburtsplan ausdrücklich drin stand u. ich bzw mein Mann die Dinge, die uns wichtig waren (zb Auspulsieren der Nabelschnur, kein Dammschnitt von vornherein u. rechtzeitige Aufklärung über Schmerzmittel) selbst direkt angesprochen haben..Meine Geburt und die Unterstützung der Hebammen war wirklich wunderschön
*Ich habe die Geburt als sehr selbstbestimmt empfunden trotz Klinik, Saugglocke und Einleitung. Ich wurde stets eingebunden, mir wurde alles erklärt, es wurde aktiv versucht einen Dammschnitt zu vermeiden und ich habe alle Interventionen, sogar die VE, selbst eingefordert!
*Hab in Kempten entbunden, war wirklich sehr zufrieden mit allem
wunderbare Geburt dank super Team, auch Verpflegung nachsorge war super
*Es war eine sehr selbstbestimmte Geburt

# Auswertung 2024/25

## Befragung zur S3-Leitlinie

### Vaginale Geburt am Termin

*Sie war lang und die Hebamme und die Ärzte waren super und haben mich vor einem Kaiserschnitt bewahrt :)
*Es war eine sehr lange Geburt, bei der wir sehr oft vor einem notkaiserschnitt standen. Jedoch wurde alles getan um dies zu vermeiden.
*Fünf Kinder im Gemeinschafts Krankenhaus in Herdecke in liebevoller Atmosphäre geboren, trotz teils starken Komplikationen
*Ich habe mich zu jedem Zeitpunkt der Geburt gut informiert Gefühl, meine Wünsche wurden berücksichtigt und es wurden mir viele Alternativen angeboten. Ich hatte zu keinem Zeitpunkt den Eindruck dass ich zu einer Entscheidung gedrängt worden bin. Ich habe meine Geburt als sehr friedlich empfunden
*Wunderschöne Geburt
*Ich wurde absolut respektvoll, wie eine Königin, behandelt und hatte eine Traumgeburt. Damit stelle ich aber leider eine Ausnahme dar, ist mein Eindruck.
*Einleitung an ET weg. IGDM. Ab dem Zeitpunkt mit richtigen Wehen keine weitere Intervention notwendig. Und ich hatte eine wunderschöne Spontangeburt trotz Beckenendlage. Schade, dass es zu wenig Kliniken gibt, die dies ermöglichen.
*Ich habe beide Kinder, Sternengucker, vaginal entbunden und keiner hat vorher gewusst dass es Sternengucker sind. Im Nachhinein habe ich gelesen, dass diese Geburten eher selten sind und dann auch oft per Kaiserschnitt geholt werden müssen. Darüber bekam ich auch nach der Geburt keine Informationen.
*Ich war in einem Kreissaal von Beleghebammen die sehr natürlich eingestellt waren ich hatte eine wunder schöne Geburt die nur 1,5h dauerte würde ich noch mal ein kind bekommen würde ich zu hause entbinden auch wenn ich dort mehr als zufrieden war einfach weil die fahrt in die Klinik das schlimmst für mich an der ganzen Geburt ist
*Es war mit Hypno-Birthing im Vorfeld mit ankerung von Musik entspannt und schnell und unkompliziert gelaufen.
*Ich hatte eine tolle selbstbestimmte Geburt, die toll begleitet wurde. Ich hab ein eigenes Tensgerät für die Geburt genutzt und auch das wurde positiv unterstützt. Es war wirklich eine wunderschöne Erfahrung
*Ich hatte eine Geburt ohne Komplikationen
*vollkommen selbstbestimmt und entspannt
*Trotz langer wehenphase von fast 30 Stunden habe ich mich während der Geburt sehr gut aufgehoben gefühlt auch wenn es am Ende ein Kaiserschnitt war, wurde ich vorab und danach über alles wichtige informiert
*Positives Geburtserlebnis im Gegensatz zu 2017, deutliche Verbesserung der Versorgung!
*Meine Geburt wurde im Krankenhaus von ganz tollen Hebammen begleitet und ist trotz einer Einleitung gut verlaufen
*Wir waren froh in einer Klinik gewesen zu sein aufgrund eines Gebärmutterhalsriss. Die Ärzte und vorallem die Hebamme waren spitze und wir haben uns bis zum entlassen sehr wohl gefühlt
*Sie war wunderbar!
*Die Betreuung war rundum gut, sowohl im betreuenden Geburtshaus als auch nach der Verlegung ins Klinikum (wegen Geburtsstillstand).

\*Ich erlebte, dank der guten Vorbereitung in der Bindungsanalyse, eine traumhafte, selbstbestimmte Geburt.

\*Ich habe mich sehr gut verstanden und unterstützt gefühlt.

### Unzufrieden – Enttäuscht – Traumatisiert

\*Das ganze glich einer Vergewaltigung, sowas übergriffiges und traumatische habe ich noch nie erlebt

\*Schreckliche Geburt und dadurch kein zweites Kind

\*Grünes Fruchtwasser. Absolut keine Aufklärung. Inf vom Kind nach 2 Tagen.

\*Über das abnabeln habe ich mir schon Gedanken gemacht. Ich weiß leider wie es in dem Krankenhaus gemacht wurde.

\*Ich hatte eine PDA auf Wunsch, die Narkose Ärztin musste mich mehrfach stechen, da dieser Katheter nicht gepasst hat ( hat ca. 45 Minuten gedauert) und sie musste mehrere Chargen ausprobieren. Es gab einen Materialfehler und ich hatte das Große Glück die

\*Im Nachhinein bin ich mir sicher, dass die Plazenta kurze Zeit später rausgezogen wurde, ohne mich zu fragen. Man hat mir noch nicht mal die Zeit gegeben, dass die Nachgeburt von alleine rauskommt. Hinzu kommt, dass ich in der letzten Phase der Geburt Lachgas angeboten bekommen habe, mit der Begründung, dass das entspanne. Das habe ich aber nicht so empfunden, trotzdem hat mich die Hebamme immerwieder dazu aufgefordert es einzuatmen, es war schwer für mich in dieser Situation Nein zu sagen.

\*Das auflegen des Babys sollte mehr und sofort praktiziert werden. Vater und Begleitperson (doula) auch wie abgesprochen bei der Mutter im OP sein dürfen! So viel und lange wie nur möglich, einfach aus stütze für die verängstigte Mutter und im Sinne des Kindes. Mutter und Kind geringsten möglich trennen. Kommunikation des Klinikpersonals bezüglich 'Aufwachraum': warum, wie lange und sagen wo Kind & Vater sind. Ebenso Vater erklären, wo die Mutter hingebacht wurde! War bei uns alles nicht der Fall!

\*Geplatze fruchtblase wollte eigentlich ins Geburtshaus, das Krankenhaus war ein alptraum, mir wurde Antibiotika verabreicht obwohl ich das partout nicht wollte, die Stillberatung kam an Tag 3 und war absolut nicht hilfreich und gut ausgebildet.

\*Man hat uns beide fast umgebracht. Man verweigerte mir Schmerzmittel, nahm mir mein Handy und meine Brille weg. Ich habe nach Hilfe gerufen, doch es kam niemand. Ich wurde in Rückenlage gezwungen und mein Kind wurde aus mir heraus gedrückt. Es kam auf die Neugeborenenintensiv in einem anderen Krankenhaus. Ich wurde belächelt, beschimpft, ausgelacht. Mein Geburtsplan wurde heruntergespielt und als Unfug abgetan. Es wurde ein Dammchnitt ohne eine Wehe durchgeführt. Ich lag nach der Geburt 2,5 Stunden an den Füßen gefesselt auf einer Pritsche, ohne Decke. Jeder, der ins Zimmer sah, konnte mich entblößt sehen. Die Oberärztin kam 3 mal zu mir, stellte sich jedes mal vor und entschuldigte sich für den schlechten Verlauf der Geburt. Sie musste jedes mal meinen Namen vom Blatt ablesen.

\*Meine Tochter kam 3 Wochen zu früh, ich hatte Corona mit Lungenentzündung musste mich 1 Tag nach der Geburt von ihr trenne weil ich auf Intensiv musste. Meine Tochter hatte zum Glück kein Corona musste aber dennoch in der Kinderklinik ins Wärmebett weil sie unterkühlt

# Auswertung 2024/25

## Befragung zur S3-Leitlinie

### Vaginale Geburt am Termin

war. Ich musste die ganze Geburt alleine sein wegen Corona und mein Mann kann uns nicht besuchen durfte uns erst 10 Tage später zur Entlassung abholen
*Ich wollte keinen routinemäßigen Zugang und auch kein Dauer -EKG. Die Ärztin hat sehr auf ihr Routine bestanden und uns fast zum Zugang gedrängt. Ich habe schließlich zugestimmt, damit sie endlich Ruhe gibt. Mir wurden dann ca 2-3 Wehen vor der Geburt der Zugang gelegt.
*Nie wieder Krankenhaus. Mein Baby musste einfach nur um die Kurve rum und durch die Ärztin musste ich immer weiter pressen ohne auf meinen Körper hören zu dürfen, bis das Baby da war. Das reißende Gefühl wie meine Fruchtblase aufgemacht wurde, fühle ich heute noch. Manches war gut, aber vieles für mich sehr schlecht.
*Traumatisch für Mutter, Vater, Kind
*Nie wieder würde ich in einer Klinik entbinden. Ich hatte einen Geburtsplan: alles darin wurde ignoriert!
*Niewieder
*Es war keine traumatische Klinikgeburt, aber Einzelteile haben mich nachhaltig doch sehr beschäftigt. Nach meiner zweiten Haugeburt weiss ich nun, dass Übergriffigkeiten stattfanden.
*Kind nach Geburt 3h getrennt von mir. Laut Bericht weil Zimmer noch nicht frei....
*Es war furchtbar!
*Ich empfand den gynäkologen im kreissaal als störend und druckvoll was er vorgeschlagen hat. Da meine Hebamme mich aber in allen Wünschen gut unterstützt hat und in meinem team war, bin ich ihr sehr dankbar. Mein Kind hat nicht sofort geschrien und wurde hektisch raus getragen. Nachdem ich viele Videos gesehen hab in denen die Babys viel Zeit bekommen für den ersten Schrei empfinde ich das nicht auspulsieren lassen der Nabelschnur und die schnelle Trennung als sehr dramatisch. Sie sind nur bis zum Flur gekommen dann wurde mir mein schreiendes Baby zurück gebracht
*Corona... Trennung nach 4h da kein Familienzimmer frei war... Wiedersehen nach 5 Tagen...
*Leider war mir nicht klar, dass man nach vollständiger Öffnung des Muttermundes nur 4h Zeit hat, bis das Baby da sein soll. Ich war in den 4h alleine und ohne Anleitung, fühlte mich aber im Flow. Plötzlich ging der Deckenstrahler an und die Hebamme meinte 'in 20 min muss ihr kind da sein, sonst müssen wir es holen'. Ab dann powerpressen, Wehenstillstand und sehr schlechte Stimmung...
*Unnötige angst macherei, baby hatte 4050g. KS wäre nicht nötig gewesen, aber aussage: „wenn wehen Cocktail nicht wirkt, dann MÜSSEN wir sie morgen per KS holen“ hat mir sorgen um mein kind bereite. OHNE GRUND
*Gewalt unter der Geburt
*Möchte ich so nicht wieder erleben. Neben den körperlichen Übergriffen war das Personal auch verbal übergriffig.
*chemischer Einleitung nur auf übergroßen Druck zugestimmt, dann Wehensturm ohne Wehenpausen bekommen, Schmerzmittel nicht geholfen und von Hebamme ins auf Rücken liegen gezwungen obwohl Hocke Entlastung gab nur für DauerCTG. d.h.traumatisch!
*Traumatisch, weil Interventionen alle ohne Betäubung waren und die Schmerzen schrecklich.

# Auswertung 2024/25

## Befragung zur S3-Leitlinie

### Vaginale Geburt am Termin

*Eines der schlimmsten Erlebnisse
*Rückblickend war die Geburt traumatisch. Ich wurde verbal und körperlich sehr grob behandelt. Der Dammschnitt wurde genäht, obwohl die Narkose nicht gewirkt hat.
*Dammschnitt wurde nicht angekündigt, keine Aufklärung über Kristeller-Handgriff
*Starke Depression wegen Geburtsverlauf
*Traumatisches Erlebnis durch Hände fesseln im OPsaal bei ungeplantem Kaiserschnitt
*Ausgeliefert, fremdbestimmt.
*Die Geburt wurde eingeleitet und mein Mann durfte die ganze Zeit nicht bei mir sein, 'Coronaschutzmassnahmen' (Nov 2022, beide negativ getestet und sogar das Oktoberfest fand kurz vorher wieder statt). Ich habe die kompletten 12h Wehen alleine in meinem Zimmer verbracht, ohne Hebamme (trotz mehrmaligrm bitten), ohne ihn. Erst als der Muttermund bei 7cm war, wurde ich in den Kreissaal gefahren, hab eine (schlechte) Hebamme bekommen und mein Mann durfte kommen. Grausame Erfahrung.
*Gewaltigt, nicht selbstbestimmt und ich werde für immer traumatisiert
*KS aufgrund von BEL, nachträglich hat sich herausgestellt das am Tag der OP das Kind nicht mehr im BEL war. Op wurde durchgeführt ohne uns über den veränderten Stand zu informieren. Spontane Geburt war ausdrücklich meinerseits gewünscht
*Viel Stress, Partner sollte ständig gehen, ich wurde nicht aufgeklärt was ich alles in der eröffnungsphase machen kann damit ich mich wohler fühle
*Habe ungewünscht und ohne Einverständnis, Info oder Aufklärung einen Einlauf bekommen. Das ging einfach zu schnell und dann wars schon passiert, hatte ich nicht gewollt.
*Es wird nicht auf das gehört was die Schwangere sagt sondern das CTG. Ich hatte starke Wehen die das Gerät natürlich nicht erkannt hat weil sie im Rücken waren. Deshalb wurde ich wieder aufs Zimmer geschickt, kurz dadrauf ist die Fruchtblase geplatzt als ich im Bett lag. Ab da waren es genau 7 Minuten bis meine Tochter zur Welt kam. Obwohl ich mehrmals gesagt habe das ich Wehen habe wurde ich jedesmal wieder aufs Zimmer geschickt.
*Ich wurde gegen meinen Willen zur Entbindung in Rückenlage gedrängt. Während der Wehentätigkeit konnte ich den Gebärstuhl dann nicht mehr selbstständig verlassen
*Ich hatte eine Einleitung. Bei der Einnahme der Tablette war ich von meinem Mann getrennt, da er nicht in den Raum durfte in dem ich zum ctg war. Es war dort eine andere Frau mit mir. Das war die Begründung. Die Einleitung fand also ohne ihn statt, es war mir nicht klar dass ich die Tablette dort nehme, es war nur die Rede von einem ctg, das ich gut ohne ihn machen konnte. Für die Einnahme der Tablette, also den künstlichen Beginn der Geburt ohne meinen Mann fühlte ich mich sehr überrumpelt. Dieses Gefühl hat sich lange durch den Geburtsprozess gezogen. Ich hatte dadurch das Vertrsuen in das Personal lange nicht mehr aufbauen können. /Nach der Geburt fand ich die Besuchszeiten sehr schwierig. Mein Mann durfte nur 4h pro Tag anwesend sein. Ein Familienzimmer in dem wir 24h zusammen hätten sein können haben wir leider nicht bekommen. Den Unterschied zu 4 h Stunden finde ich enorm...
*Es war mein zweites Kind. Die Ärztin hat mir ohne Vorwarnung den Muttermund mit beiden Händen gedehnt und als ich vor Schmerzen schrie, sagte sie mir ich soll den Mund halten. Beim Entlassungsgespräch hat sie mich ausgelacht. Es war das schlimmste, was mir je

# Auswertung 2024/25

## Befragung zur S3-Leitlinie

### Vaginale Geburt am Termin

passiert ist und ich habe teilweise heute noch mit den Erinnerungen zu kämpfen - trotz Therapie. -> extreme kurzfassung

\*Mein Unwissen in einigen Punkten wurde ausgenutzt und ich kam so in eine Spirale aus Interventionen die in schweren Geburtsverletzungen, Stillproblemen etc resultierten. Seitdem halte ich mich von Krankenhäusern fern. Meine beiden anderen Kinder wurden außerklinisch geboren.

\*Traumatische Erfahrung von letztendlich Kaiserschnitt. War auf einmal komplett allein, mir wurde nicht mal gesagt dass es jetzt losgeht. Baby wurde mir nur 30sek auf die Brust gelegt und dann weggenommen.

\*Ich musste auf dem Rücken liegen, es waren unerträgliche Schmerzen. Ich wollte aufstehen. Wurde ignoriert. Mir wurde gesagt ich würde nicht genug pressen, dann Dammschnitt, nichts ging voran. Dann schmiss sich der Arzt einfach auf meinen Bauch. Grund warum das Kind nicht kam war einfach weil der Arm neben dem Kopf war. Ich bin mir sehr sicher, dass eine Änderung der Geburtsposition vieles verändert hätte.

\*Nach der Geburt wurden mein Kind und ich nicht in unserer Bindung unterstützt, sondern daran gehindert, verunsichert und unwissend darüber gelassen, wie wichtig diese erste Zeit für die Bindung und das gesunde Gefühl für einander und das Leben ist.

\*Ich habe mich unwohl gefühlt im Krankenhaus, nachdem ich mich von dem Gesteinsmehle zur Geburtseinleitung (Fruchtblase war schon geplatzt) heftig übergeben musste würde mich hier nicht geholfen. Ich habe keine liebevolle Begleitung gespürt.

\*Schlechte, Betreuung in der Nacht. Wurde nicht ernst genommen, Geburt ohne vertraute Person, da Mann nachts rausgeschmissen, würde noch dauern. Dann Muttermund innerhalb 2,5 Stunden von 1 cm auf 10cm. Während der Eröffnung schade war ich alleine. Nach mehrmaligem Klingeln und presswehen, musste ich auf eine Hebamme bestehen. Mir wurde dann erlaubt von der Station in den Kreissaal zu gehen. Nachtschwester hat mich nicht begleitet. Köpfchen war schon zu ertasten. Ich musste in Rückenlage gebären, wegen dem Mann hat die Geburt verpasst..

\*Am Ende wurde nicht auf meine -vorher im Geburtsplan festgehaltene- Wunschposition zur Geburt in der Hocke eingegangen, sondern ich wurde kurzerhand in die liegende Position manövriert und an den Beinen festgeschnallt. So musste schlussendlich dann ein Dammschnitt gemacht werden. Meine Selbstbestimmung wurde in diesem Moment untergraben und ich fühle mich dadurch Traumatisiert.

\*Meine Geburt wurde zu einem Notkaiserschnitt, da die Geburtshelfer mir und mein Partner nicht zu gehört haben und Iren normalen Ablauf durchgeführt haben

\*Ich bekam Schmerzmittel ohne Absprache, auch der Hebammenwechsel während der Presswehen waren kontraproduktiv und es hätte durchaus eine natürlichere Geburt werden können

\*Leider wurde ich gegen Ende dazu genötigt in Rückenlage maximal zu pressen, was extrem unangenehm war. Heute, 10 Monate nach der Geburt habe ich immer noch große Probleme beim Gehen, ich kann nicht richtig auftreten und habe Schmerzen und Missempfindungen. Besuche bei mehreren Gynäkologen und Neurologen sowie Physiotherapie brachten bisher keine Besserung. (Humboldt Krankenhaus Berlin Reinickendorf, Hebamme M. [Name wurde gelöscht]).

# Auswertung 2024/25

## Befragung zur S3-Leitlinie

### Vaginale Geburt am Termin

\*Viele Dinge sind bei der Geburt meines Sohnes in einer hochrenommierten Uniklinik „nicht richtig“ gelaufen. Ich frage mich noch oft, ob diese Dinge wirklich alle medizinisch durch seine Frühgeburtlichkeit (31+0) bedingt notwendig waren, oder ob ich mich gegen einiges auch hätte wehren dürfen/sollen.

\*Schmerzen während Kaiserschnitt. Baby wurde mir erst 4 Std nach Kaiserschnitt gebracht, 'da zu viel los war'

\*4 Std nach der Geburt wurde das Kind routinemäßig zur Überprüfung mitgenommen. Dann zur Neonatologie wg schlechter Sättigung. Wir wurden nicht zeitnah informiert. Alles was Danach kam, war ein Alptraum. Mit letztendlich gutem Ausgang, aber es hat tiefe seelische Narben hinterlassen

\*Es war furchtbar, nachdem ich die gesunden Kinder mit Apgar 10 für 20 Sekunden gesehen hatte, wurden wir obwohl es uns allen gut ging und trotz mehrfacher Nachfrage für 5(!) Stunden getrennt bzw. der Vater 2h mit den Kindern komplett alleine gelassen weil die Hebammen gerade Pause machen wollten

\*Obwohl es mir gut ging, wurde ich bei 10cm Muttermundöffnung aus der Gebärmutter genötigt. Darauf folgte eine KSE für mein Kind, mir wurde gesagt das wäre alternatives, kurz danach sackten die Herztöne ab, mir wurde ohne Rücksprache ein Zugang gelegt und Oxytocin verabreicht. Dann wurde die Saugglocke gelegt ohne vorher andere als auf dem Rücken liegenden Positionen zu probieren. Dann wurde ich zum Powerpressen angeleitet und der Dammriss 2. Grades wurde noch in der 1. Std nach Geburt genäht und das Kind von mir getrennt. Die U1 wurde entfernt von mir noch vor dem ersten Anlegen durchgeführt. Dieses wurde erst auf dem Weg ins Zimmer gemacht.

\*Mir wurde das Kind genommen nach 30 min und es wurde auf Kinderstation gebracht mit dem Vater ! Nachdem nur eine Begleitperson beim Kind sein durfte hätten sie mich nicht zum Kind gelassen ! Ich habe Aufstand gemacht !!! Ich war wohl sehr unangenehm und habe alles hinterfragt!

\*Ich hatte in der 36ssw Probleme mit „Magen Darm“ sowie Rückenschmerzen im magenbereich. Mein Frauenarzt meint alles gut ich soll erst in zwei Tagen kommen (Symptome waren bereits 5 Tage vorhanden) ... die nachsorgehebamme hat sich an dem Tag der Geburt vorgestellt, sie fand das alles sehr besorgniserregend und hat mich ins Krankenhaus gebracht ...im Krankenhaus war schnell klar HELLP-Syndrom sehr weit vortgeschritten- not Kaiserschnitt...Kind auf die intensiv Station verlegt. Mein Mann war kurz im Kreissaal ohne Betreuung danach wurde ihm erklärt er könne gehen das Kind kommt ins Kinderzimmer.

#### Selbstaussage als Frau und Mutter

\*Ich musste sehr um meine natürliche Geburt kämpfen. Kaiserschnitt wurde mehrmals 'angedroht' wegen zu \*langem' Geburtsverlauf

\*Ich habe mich mit einer Bindungsanalyse auf die Geburt vorbereitet, was unglaublich geholfen hat

\*Ich habe in der Schwangerschaft Bindungsanalysesitzungen gehabt, die mich sehr unterstützt haben in Bezug auf meine Geburtsvorbereitungen.

# Auswertung 2024/25

## Befragung zur S3-Leitlinie

### Vaginale Geburt am Termin

<p>*Aufgrund der Bindungsanalyse stand ich unter der Geburt immer in Verbindung mit meinem Kind.</p>
<p>*Ich wurde ab dem 2. Monat meiner Schwangerschaft durch Bindungsanalyse begleitet. Das war eine wertvolle Erfahrung und ich bin mir sehr sicher, dass unser Geburt durch die Bindungsanalyse so gut geklappt hat. Innerhalb von 4 Stunden war unser Sohn auf der Welt, was für eine Erstgebärende sehr schnell ist. Alles verlief ohne Verletzungen und Medikamente.</p>
<p>*Ich hatte vorab eine Bindungsanalyse. Es war meine 3 Geburt und die schönste. Ich würde sagen aufgrund der Bindungsanalyse .</p>
<p>*Wenn ich nicht schreien will sollte auch das akzeptiert werden</p>
<p>Habe in der Schwangerschaft eine Bindungsanalyse gemacht.</p>
<p>*Uterus Atonie in vorheriger Geburt</p>
<p>*Vorbereitung mit Bindungsanalyse</p>
<p>*diese war deutlich besser als die erste Geburt , ?</p>
<p>*Da ich während der ersten Geburt ein Trauma erlitten hatte (Schulterdystokie) und während dieser Schwangerschaft einen insulinpflichtigen Gestationsdiabetes hatte, stand ich der Geburt aufgeregter gegenüber als beim ersten Kind. Ich konnte allerdings aufgrund der während der Schwangerschaft erlebten Bindungsanalyse zu meinem Baby und auch zu meinem Körper besser Kontakt aufnehmen. Ich habe meinem Baby den Kopf gestreichelt und es bei uns begrüßt, noch ehe es komplett geboren war. Aufgrund der bereits erwähnten Bindungsanalyse konnte ich unser kleines Wunder herzlicher empfangen und auch nach der Geburt auf eine deutlich bessere Weise verstehen.</p>
<p>*Mehr Frauen sollten dazu ermutigt werden ihrem Körper und ihrer Intuition zu vertrauen. Ich war auch in KH um mir die Station anzuschauen und Dort wurden meine Wünsche nicht berücksichtigt da es einen bestimmten Ablauf gibt dem man wohl folgt. Das hat rein farbliches mehr mit einer friedlichen entspannten Geburt zu tun. Zum Glück war ich bei meinen Hebammen gut aufgehoben und die möchte Geburt möchte ich zuhause</p>
<p>*Mir wurde immer wieder empfohlen mich hinzulegen im Wasser obwohl ich in der Hocke besser zurecht gekommen bin</p>
<p>*Danke für diese Umfrage, vieles war mir nicht bewusst wie bspw. das man mich über den Kristeller Griff hätte aufklären müssen.</p>
<p>*Fast niemand kennt sich mit Geburt nach sexuellem Übergriff aus, das sollte dringend geändert werden, denn das betrifft so viele Frauen</p>
<p>*Ich wollte keinen Dammschnitt, aber die Interventionskaskade mit Wehentropf - Abfallenden Herztönen - Dammschnitt wurde in der Austreibungsphase eingeleitet. Der Dammschnitt wurde durchgeführt, um die Saugglocke anlegen zu können, das war zum Glück nicht mehr notwendig. Eine nächste Geburt findet nur mit einer ganz bestimmten Hebamme in ihrem Geburtshaus statt.</p>
<p>*Bin nicht wirklich sicher ob die Blase selber sprang- sie ging bei der letzten vaginalen Untersuchung während Einleitung auf und dann gab es einen sehr schnellen (aber guten) Verlauf.</p>
<p>*Ich hätte mir gewünscht, dass die Hebamme bei mir bleibt und mich beim pressen anleitet, nachdem ich den Kopf schon anfassen konnte.</p>

# Auswertung 2024/25

## Befragung zur S3-Leitlinie

### Vaginale Geburt am Termin

\*Ich habe lange nach einer Hebamme gesucht, die zu mir passt und musste lange Anfahrtswege in Kauf nehmen. Da es mein 3. Kind war (Kind 1 im KH - inkl Kristellern, viel übergreifigen Verhalten und leider auch Unwissenheit meinerseits, zweites im Geburtshaus) wusste ich recht genau was/wen ich wollte und brauchte.

\*Ich wusste, dass es bei Geburten zur manuellen Lösung der Plazenta (Ausscharbung) kommen kann, durch Erfahrungen meiner Mutter. Ich hätte mich gefreut, wenn ich auch von Ärzten darüber informiert worden wäre und was das genau für mich und die Trennung zu meinem Kind in der Zeit bedeutet. Im Nachhinein habe ich gelesen, dass eine Plazenta durchaus etwas länger als 30 Min. brauchen kann, bevor sie sich löst. Auch da hätte ich mehr Zeit vor der Intervention gewünscht.

\*War alles wunderbar aber durch schlechte ctg Lesbarkeit und grünes Fruchtwasser war das junge Team wohl etwas nervös. Wurde über alles informiert aber davon habe ich während der Geburt kaum etwas realisiert

\*Unterbesetzung der Hebammen,

\*Mein Wunsch, in der Wanne zu bleiben, wurde nicht zugelassen, weil leichte Blutung, dann Dauer CTG für 2h im Liegen, keine Aufforderung, dass ich mich mal bewegen solle...

\*Bei meiner Geburt war nur mein Mann dabei. Danach kam eine Hebamme zur U1. Dementsprechend selbstbestimmt verlief die Geburt. Die meisten Infos zum Geburtsgeschehen haben wir uns selbst eingeholt.

\*Es war ok, aber auch vom Klinikplan stark beeinflusst. Zeitmangel des Personals macht es nicht besser.

\*Habe mich selber informiert und genau gesagt was ich möchte und was nicht.

\*Mein muttermund war nach hinten gerichtet. Nachdem ich erbrochen habe, habe ich Schmerzmittel und eine PDA verlangt. Lange Zeit wurden mir nur Alternativen angeboten. Nach 6h wehen hat sich der muttermund von 2 auf 2,5cm geöffnet. Nach der PDA war der muttermund innerhalb 1h voll geöffnet. Und ab da an lief die Geburt. Nach der Geburt wurde dann leider eine atone nachblutung festgestellt, sodass ich noch in den OP musste. Rückblickend wurde dies erklärt, da der Uterus durch die lange wehenzeit erschöpft gewesen sei und sich nicht mehr gut kontrahiert habe. Also meine Aussage: mit Schmerzmitteln muss nicht gezeigt werden.

\*Sehr wenig empathische Hebamme

\*Nach Geburt sollte mir etwas injiziert werden, erst auf Nachfrage wurde mir gesagt, dass es Oxytocin war. Mein Veto wurde dann aber respektiert.

\*Ich werde zur Geburt meiner Zukünftigen Kinder nicht mehr in eine Klinik gehen

\*Die Krankenschwester hatten keine Ahnung von Stillen, waren total unfreundlich und das Essen katastrophal, nicht ausgewogen, nicht ausreichen und hat überhaupt nicht geschmeckt.

\*Nächstes Mal weiß ich Esser bescheid

\*Eure Frage war ob ich gehört wurde. Und hier kann ich sagen. Nein. Ich wurde über Stunden als 'dumm' verkauft weil der Wehen schreiber nichts aufgezeichnet hat. Als mir der Kragen geplatzt ist und ich eine Untersuchung verlangt habe war ich schok bei 7 cm. Mir kommt es nach 3 Jahren immer noch so vor als wär meine ganze Geburt ignoriert worden. Bis zum Ende. Mir fehlt so viel das ich hätte machen und ausprobieren wollen und das wurd mir alles genommen

# Auswertung 2024/25

## Befragung zur S3-Leitlinie

### Vaginale Geburt am Termin

\*Rückblickend weiß ich das ich Glück hatte das ich schon vollständig eröffnet im Kreißaal ankam, sonst hätte ich sicherlich viel mehr Interventionen als 20 jährige Erstgebärende gehabt.

\*Es wäre so schön gewesen, wenn meine Tochter nicht in einem anderen Flügel der Klinik (Intensivstation) untergebracht gewesen wäre. Erst ab Tag 6 kamen wir in ein Familienzimmer. Für den Stillstart komplett suboptimal (1. Kind). Leider hatte ich auch keine Hebamme... Zum Glück war ich stur und mutig genug, die Prenahrung nach dem Klinikaufenthalt abzusetzen und sie ausschließlich zu stillen.

\*Ich kann einen geplanten Kaiserschnitt nur empfehlen

\*Es wird leider fast bei jeder Geburt Gewalt ausgeübt. Und das leider in den Momenten, wenn wir Frauen am schwächsten und verletzlichsten ist. Am schlimmsten ist, das es meist Frauen sind, die Frauen Gewalt zufügen bei der Geburt.

\*Im entscheidenden Moment würde ich so gestresst das ich insgesamt den Eindruck habe das ohne das eingreifen des Fachpersonals und mit mehr hören was mir der körper sagt (da fehlte die Unterstützung!) ein Kaiserschnitt verhindert hätte werden könne

\*Der Arzt hat mich unter Druck gesetzt, die Hebamme hat mich geschützt so gut sie konnte

\*Ärzte hatten nur Geld u Zeit im Kopf. Zu keinem Zeitpunkt bestand Gefahr!!

\*Eine Hebammenschülerin hat meine gesamte Geburt begleitet, was ich als Segen empfunden habe. Der Schichtwechsel und den ständigen Wechsel von Ärzten habe ich als Stress empfunden.

\*ich wollte im Geburtshaus gebären und war vorher sehr gut informiert. als es klar war, dass wir in die Klinik müssen, habe ich einen Geburtsplan geschrieben und den vor der Einleitung mit einer Hebamme durchgesprochen. u.a. stand da drin, dass ich nicht aktiv eine PDA angeboten haben will und dass ich mir wünsche, dass die Nabelschnur auspulsieren kann. Daher war das klar und ich weiß nicht, ob sie ohne den Geburtsplan dazu etwas gesagt hätten. Zu Euren Fragen: ich bin mit nit einer Frau verheiratet und wir haben zusammen drei Kinder. Bitte schreibt doch an der einen Stelle nicht nur Vater sonder z.B. Partner oder Partnerin. so würde das auch Frauenpaare mit einschließen, die sich oft sehr intensiv mit dem Thema selbstbestimmte Geburt auseinander setzen.. Danke!

\*Ich war froh das mein Frauenarzt den Kaiserschnitt gemacht hat und die spätere Betreuung im KH. Nur das KH wäre nicht so gut gewesen

\*Gehört wurde ich nicht: es war mir viel zu hell und ich konnte meine Augen nicht öffnen, ich sollte unbedingt im Bett auf dem Rücken liegen- das konnte ich nicht aushalten und das Bett wurde zum Sessel umgebaut, es war immer noch unbequem für mich, aber ich wurde ignoriert

\*Ich hatte Akupunktur. Und später Lachgas. Später ein Mittel um meinen Körper zu unterstützen die Nachgeburt zu schicken und Gebärmutter das sie sich zurück zieht. Da es das 4. Kind war und ich 35. dieses Mittel war fiese Wehen und schmerzen auslösend, es fühlte sich schlimmer als die Geburt an.

\*Es war okay aber nicht wirklich gut betreut. Die Hebamme musste 3 Geburten alle gleichzeitig betreuen. Es gab keine Vorschläge zu Positionen. Nur Liegen und als ich keine Kräfte mehr hatte sollte ich mich ans Seil halten. Musd leider sagen dass ich keine Erfahrung hatte. Es gibt kaum Aufklärung vor einer Geburt.

# Auswertung 2024/25

## Befragung zur S3-Leitlinie

### Vaginale Geburt am Termin

\*Das Virchow-Klinikum war sehr voll. Ich wurde unter Wehen dorthin gebracht, weil die Charité Mitte noch voller war.

\*Während der Geburt war alles ok. Das Gefühl das irgendwas nicht passen könnte kam Tage bzw Wochen später. Als ich Zeit zum Denken hatte. Noch heute (6 1/2 Jahre später) hab ich immer noch Probleme mit Geburtsverletzungen.

\*Ich habe nach Schmerzmittel verlangt und wollte eine PDA. Diese wurde mir nicht verabreicht, da ich noch keine Schmerzmedikation hatte. Ich habe Ibo als Zäpfchen bekommen. Obwohl ich starke Schmerzen hatte würde mir keine für mich wirksame Medikation angeboten. Leider hatte ich so starke Schmerzen das ich nicht in der Lage war, nach Lachgas oder ähnlichem zu fragen. Ich hätte mir gewünscht, dass man mir Schmerzmittel angeboten hätte.

\*2. Geburt daher selbstbewusster

\*Angeblich mein Alter von 35 Jahren. Ich war tiptop vorbereitet und habe eine Hausgeburt angestrebt und fast geschafft, aber meine HG Hebamme hat mich im Stich gelassen bis ich den Notarzt rufen musste weil ich Angst bekam. Sonst wäre es eine wundervolle Geburt geworden. Ich habe es dennoch ohne Kaiserschnitt geschafft und mein Baby nicht aus der Hand gegeben. Seelisch jedoch fühle ich mich durch die Rückenlage und den brutalen Klisterer Griff schlimm misshandelt und hatte 16 Stiche an den Schamlippen. Ich blieb aber standhaft und habe ohne Einleitung 16 Tage übertragen. Mein Kind war tiptop ohne Anzeichen einer Übertragung oder zu groß oder ausgetrocknet etc... nix dergleichen. Der Kampf hat sich trotzdem gelohnt und auch die gründliche Vorbereitung , viele Hausgeburten Geburten auf YouTube, gute Literatur, Ina May Gaskin ist meine Heldin, Leboyer usw. Ich hatte auch einen Geburtsplan und alle Verbote schriftlich mitgenommen und im Kreissaal ausgehändigt. Ich habe auch mein Baby nicht gewaschen etc. Es ist ein Wunder. Die zweite Geburt war ein Traum. Ohen einen Tropfen Blut mit Glückshaube. Sanfte natürliche Steigerung von 24 Stunden ab Schleimpfropfabgang. Absolut erträglich. Im Geburtshaus, im Dunkeln, in absoluter Stille und Ruhe. Danke an alle Hebammen mit guter Seele, Herz und Verstand.

#### **Einerseits – andererseits**

\*Die Geburt selbst lief nach einem Blasensprung super, in einer großen Level-1-Klinik, erstes Kind. Tolle Hebamme, nette Ärztin, die genau die richtigen Tipps gaben. Auch das Bett war am Ende genau richtig zum Gebären. Keine Schmerzmittel, keine Geburtsverletzungen. Aber leider kam mein Kind krank zur Welt und musste am zweiten Lebenstag an der Speiseröhre operiert werden. Wir wussten nichts von dieser Fehlbildung - von anderen schon. Dass ich, als mein Kind dann auf der Intensivstation lag, und ich auf der Wöchnerinnenstation, so alleine gelassen wurde war wirklich schlimm. Ich wusste nicht, ob mein Kind noch in dieser Klinik ist, oder schon verlegt wurde, niemand hat mich beim Pumpen unterstützt oder mir dazu was erklärt, es wurde einfach nach ein paar Stunden eine Pumpe ins Zimmer gerollt... Gab dann auch echte Still Probleme. Will sagen: Nicht nur Geburten sollten frauen- und baby freundlich laufen, auch die Betreuung danach.

\*Kreissaal Betreuung top. Danach auf der station war man völlig auf sich allein gestellt und unfreundlich betreut. Das war ein kampf!

# Auswertung 2024/25

## Befragung zur S3-Leitlinie

### Vaginale Geburt am Termin

<p>*Seit dem Träume von Kreißsaal, zweites Kind 24 kam außerklinische tolle Erfahrung.</p>
<p>*Ich bin mit 2cm Muttermunds öffnung ins Krankenhaus. Ich bekam einen Einlauf und war dann 3 Stunden mit meinem Mann alleine da die Hebamme und die Ärztin neben an bei einer anderen Geburt waren. Also sie dann zu mir kamen hatte ich sofort einen Blasensprung und Pressdrang. 5-6 Presswehen spät war unsere Tochter geboren. Wir haben mit meinem Mann alles alleine gemeistert.</p>
<p>*Das war die dritte Geburt, die aufgrund von frühem Blasensprung in der Klinik stattfinden musste. Die Unterschiede zu den beiden vorherigen Geburten im Geburtshaus waren enorm! Ich war viel weniger eine Person, als eine abzufertigende Nummer. Kompetent waren die anwesenden Personen trotzdem, aber ich habe deutlich den Arbeitsdruck und auch die Angst vor Problemen wahrgenommen. Ich musste auch deutlich mehr achtgeben, dass mir oder meinem Baby keine Maßnahmen aufgedrängt wurden oder trotz Ablehnung durchgeführt wurden (Muttermund-Abtasten z.B.). Ein himmelweiter Unterschied zur Begleitung durch Hebammen.</p>
<p>*Die Hebamme war zunächst super wurde am Schluss gewalttätig. Wir vermuten, dass sie Feierabend machen wollte.</p>
<p>*Meiner Meinung nach gab es eine unnötige 4 tägige Einleitung, ansonsten lief die Geburt sehr gut und ich würde auch gehört.</p>
<p>*1) Ich wurde notoperiert ca 45 minuten nach Geburt, weil sich die Plazenta nur gesteckt löste. Vorher wurde aber mit anlegen, Akupunktur, Homöopathie und in Absprache mit mir (schmerzhaften) Handgriffen durch Arzt alles getan um das zu verhindern. Es wurde sber gut kommuniziert und war daher in Ordnung für mich. Bei einer weiteren Geburt würde ich aif eine pda verzichten, da ich alles gemerkt habe (was grundsätzlich gut war), aber meine Beine taub waren, weshalb ich mich kaum bewegen konnte so wie ich es eigentlich vorgehabt hätte. 3) baby hatte vorab diagnostizieren schweren Herzfehler (Avsd), der aber keine Indikation für Kaiserschnitt o.ä. bot. 3) sollte eingeleitet werden weil kind zu schwer, habe ich zunächst abgelehnt. 1 Tag vor geplanter Einleitung setzten selber wehen ein (nach Akupunktur, Nelkenöltampon, Tee, Rizinusöl nach Absprache mit Hebamme zuhause, baby 4Tage vor ET statt mot geschötzen 4-4,5 kg mit 3,35kg geboren. Würde es immer wieder so macheb und Einleitung noch wehementer ablehnen).</p>
<p>*Aus dem Grund der Erfahrungen, hatte ich mit meinem zweiten Kind eine hausgebur, was so viel besser war, das Kind blieb so lange erstmal bei mir, die Untersuchungen wurden auf ein Minimum reduziert, ich hatte keinerlei schmerzmittel oder wehenmittel zu Hause bekommen, im Krankenhaus jedoch beides weil ich kaum Möglichkeiten hatte mit den Schmerzen umzugehen, ich durfte insgesamt nur eine Stunde in die entspannungswanne und sonst würde mir das verwehrt, ich musste ständig an den wehenschreiber, durfte auch nicht ablehnen, und hatte einen keinen Riss der genäht wurde, ob das notwendig war keine Ahnung.</p>
<p>*Endete im KS, Schwangerschaftsbegleitung mit Bindungsanalyse</p>
<p>*Arzt hat einen Tupfer in mir vergessen, hab's erst nach 5,5 Wochen bemerkt, zum Glück keine Folgen, hätte böse ausgehen können</p>

**Sonstiges**

*2. Geburt, die 1. War ein ungeplanter Kaiserschnitt 2021
*Gestationsdiabetes
*Beleghebamme
*Hatte eine Beleghebamme
*Adipös, hashimoto
*BEL
*Diabetis
*Thrombose in der 30ssw
*BEL Geburt
*Gesichtslage
*Corona
*Es war ein Frühchen und musste auf die Intensivstation.
*Hintere Hinterhauptslage
*Frühgeburt 34W
*Alter 34 Jahre
*Geburt im Geburtshaus
*Es war eine Beckenendlagegeburt
*Ich habe mich selbst im Vorhinein aktiv informiert und eine Geburtswunschliste geschrieben und mit meinem Mann besprochen (auch was seine Aufgabe sein würde). Ich hatte eine Sturzgeburt im Klinikum. Was bei Antwort 1 hebammenbegleitet im Klinikum aber stationär sein soll habe ich nicht herauslesen können. Kann sein dass ich den Handgriff kenne, aber nur den Namen nicht zuordnen kann.

